



Hansjörg Wittern von der Kulturverwaltung las zur Einstimmung vor 200 Teilnehmern aus den Visionen von Lübeckern für die Altstadt.

FOTOS: JOHN GARVE

200 Lübecker arbeiten am Umbau der Altstadt

Perspektivenwerkstatt gestartet – Topthema ist die Verkehrsführung

Von Kai Dordowsky

Innenstadt. Die Stadtverwaltung hat die Bürger eingeladen, an der Umgestaltung der Altstadt mitzuplanen. 200 – die meisten wohnen in der Innenstadt – strömten gestern in die Hanse-Schule zur Perspektivenwerkstatt. Der Workshop zum Straßenverkehr hatte den größten Zulauf.

Ulrike Schwabe aus der St.-Annen-Straße hatte gleich einen ganzen Strauß an Ärgernissen dabei. „Es gibt ganz viele Punkte, die mich stören“, sagte Schwabe, „die Verkehrsführung, die Kriminalität und die vielen Ferienwohnungen.“ Lutz Kuwalsky will dafür streiten, dass Lübeck wieder eine Straßenbahn bekommt. „Es gibt nichts Schlimmeres, als mit Bussen durch die Straßen zu eiern“, sagt der Mann aus St. Lorenz Nord. Heinz-Jürgen Riekhof aus St. Gertrud wünscht sich „kleine Busse mit schnellerer Taktung“. Markus Hosse aus der Friedenstraße will sich ebenfalls beim Thema Nahverkehr einmischen. Hosse: „Ich bin für eine autofreie Altstadt.“

Die künftige Verkehrsführung in der Altstadt ist das Top-Theme der zweiten Perspektivenwerkstatt (nach 2007). 70 von 200 Teilnehmern haben sich allein dafür angemeldet. Auch Bürgermeister Jan Lindenau (SPD) ist am meisten gespannt auf die Vorschläge der Bürger zur Verkehrsführung: „Mich bewegt, wie wir uns in Zukunft fortbewegen.“ Dabei geht es noch um



„Viele Grünflächen sind eine einzige Müllkippe.“

Carola Seeler,
Innenstadt-Bewohnerin

mehr. Um Wohnen, um Einkaufen, um Freizeit, um öffentliche Anlagen und Kultur. Für Bausenatorin Joanna Glogau (parteilos) lautet das Ziel: „Wie erreichen wir eine hohe Lebensqualität?“ Die Perspektivenwerkstatt soll nicht nur Ideen und Anregungen sammeln, „sie soll auch Konflikte herausarbeiten“, fordert Glogau.

70 Jugendliche aus Jugendtreffs und Schulen haben im Vorfeld eine lange Liste mit Problemen und Lösungen erarbeitet. Sie stören sich an Radfahrern auf Gehwegen, herumfliegenden gelben Säcken, fehlenden Briefkästen und fordern, dass es keine Drogendealer in der Stadt geben dürfe, Schlaglöcher beseitigt und Schulhöfe schöner gestaltet werden. 200 Bürger nutzten die Gelegenheit, ihre Visionen von



„Ich bin für eine autofreie Altstadt.“

Markus Hosse,
Bewohner von St. Lorenz Nord

der Innenstadt 2030 in kleine Geschichten zu packen.

Es soll nicht bei einer Ideensammlung der Bürger bleiben. Die Verantwortlichen haben im Vorfeld und auch gestern wieder erklärt, dass die Anregungen in den Planungsprozess einfließen werden. „Jetzt geht es darum, uns darauf zu verständigen, was wir mit den Anregungen machen“, erklärte Annette Quast von der Hamburger Projektgesellschaft „Tollerort“. Gleich drei Planungsbüros begleiten die Bürger in den Workshops. Ab Montag können die Ergebnisse Werkstatt im Internet (www.uebermorgen.luebeck.de) kommentiert werden. Im November folgt eine Planungsworkstatt, die die Vorschläge und Anregungen in konkrete Maßnahmen

gießt. Im nächsten Jahr legt die Verwaltung der Bürgerschaft dann einen Bericht mit konkreten Umsetzungsmaßnahmen vor.

240 000 Euro investiert die Stadt für den Prozess. Vor elf Jahren startete Lübeck die erste Perspektivenwerkstatt für die Umgestaltung vom Schragen bis zum Klingenberg. „Damals hat die Possehl-Stiftung die Kosten übernommen“, berichtete Stadtplanerin Christine Koretzky, „damals war die Umsetzung durch Fördermittel gesichert.“ Tatsächlich wurde die Achse Schragen-Klingenberg umgestaltet. Der Klingenberg wurde für den Autoverkehr geschlossen. „Das war ein großes Wunder“, sagte Stadtplanerin Koretzky, „ich wünsche uns für die zwei Tage ganz viele Klingengebete.“ Bürgermeister Lindenau geht davon aus, dass auch die zweite Perspektivenwerkstatt so manche Überraschung bereithalten wird. „Diese Erfrischung hat die Altstadt dringend nötig“, sagten die Grünen-Fraktionschefs Michelle Akyurt und Bruno Hönel. „Vergleichbare Städte mit einer derart attraktiven Innenstadt haben in den vergangenen Jahren ihre Hausaufgaben gemacht.“

Gestern Abend fanden zwei Nachtspaziergänge statt. Die heutige Radtour zu den Stadteingängen ist bereits überbucht, es gibt eine Warteliste. Um 10 Uhr geht es heute weiter in der Hanse-Schule, und ab 15 Uhr werden die Ergebnisse präsentiert und diskutiert.